

Die Münzstätte Alexandria in Ägypten

Teil 19 Tacitus – Probus

Kaiser *Tacitus* führte den Namen des berühmten Historikers der großen Zeit Roms, konnte aber vom Glanze dieser Zeit nichts mehr zurückbringen. Kaiser *Probus* hat seinem Namen „der Gute“ oder „der Rechtschaffene“ durchaus Ehre gemacht. Er hat in einer harten Zeit für Recht und Frieden gekämpft.

M. Claudius Tacitus regierte nur kurz, von etwa November 275 bis Juni 276. Alle seine alexandrinischen Münzen haben das Datum Jahr 1 = ETOVC A, alle tragen den Namen A K KΛ TAKITOS ΣEB, alle zeigen den Kaiser mit Panzer und Paludament von vorne. Auf der ersten hier gezeigten Münze (**Abb. 1**) sieht man den zurückblickenden Adler nach rechts. Er kann in alter Tradition für Ägypten stehen, aber auch für das Heer. Tacitus gilt als „Senatskaiser“. Von einem „Sieg der Senatsidee“ und „einem steigenden Einfluss des Senats auf allen Gebieten“ (RE 3/2 Sp. 2876) ist auf seinen Münzen kaum etwas zu spüren. Er könnte ein General gewesen sein, wie vor ihm Aurelian und nach ihm Probus. Dafür sprechen nach M. Weder die frühesten Goldmünzen des Kaisers, die in der gallischen Münzstätte Lyon geprägt wurden (Num. Zeitschrift 95, 1981, 45). Goldmünzen wurden normalerweise da geprägt, wo sich der Kaiser aufhielt. Wenn die ersten Goldmünzen für Tacitus in Gallien geprägt sind, spricht einiges dafür, dass er dort nach einem Germanensieg zum Kaiser ausgerufen worden ist. Vieles was die *Historia Augusta* über den Senator Tacitus schreibt, den man von seinem Landhaus im Badeort Baiae herbeigeht habe, um ihn zum Kaiser zu machen und über die Vollmachten, die durch ihn dem Senat zurückgegeben wurden, dürften die „*Scriptores*“ im Interesse der Senatoren einer späteren Zeit erfunden haben. Auch die Herkunft aus der Familie des Historikers, der ja ein P *Cornelius Tacitus* war, lässt sich anzweifeln.

Das erwähnte erste Stück (**Abb. 1**) hat ein eigenartiges Portrait. Der für Tacitus typische „buschige dichte Vollbart, der stark in den Hals hinein wächst“ (RE 3/2 Sp. 2880) ist hier noch als etwas längerer, welliger Kinnbart gezeichnet. Die Bänder des Kranzes sind ganz kurz. Vermutlich ist hier ein Aurelian-Stempel umgeschnitten worden. Die Tilgung des alten Bildes würde den großen Kopf und den breiten Perlkreis erklären. Der Reversstempel ist um etwa 2 mm kleiner als der des Avers. Das zweite Stück (**Abb. 2**) hat schon einen Ansatz des Halsbartes. Auf dem Revers ist das A klein und schief unter die Brust des Adlers gequetscht. Möglicherweise war neben dem Adler einmal ein L E; dafür war im Feld gut Platz.

Gewisse Hinweise auf die Geschichte der Thronbesteigung liefert ein Denar (mit ganz leichten Silberspuren) der Münzstätte Rom. Er muss zwischen dem 10. Dezember 275, dem Tag der 2. *tribunicia potestas* und dem 1. Januar 276, dem Tag des 2. Konsulats geprägt worden sein (**Abb. 3**, Sylviane Estiot, *Journal des Savants* Juni-Dezember 1999, *L'or Romain 270-276 apr. J.C., II, Tacite et Florian*, p. 404 Nr.2). Der Avers hat IMP C M CL TACITVS AVG und eine Büste mit Lorbeerkranz, Panzer und Paludament, der Revers die Ämterlegende: P M T-R P II-COS P P. Der Kaiser erhebt die Rechte und hält das Zepter. Vor und hinter ihm ist je eine Standarte aufgesteckt. Das COS der Inschrift ist das einzige Zeichen seiner Senatszugehörigkeit. Er war im Jahr 273 ordentlicher Konsul gewesen (Estiot p. 339). Die zwei Standarten, mit denen sich Ta-

citius hier in der Hauptstadt vorstellte, lassen sich verstehen als Zeichen, dass die Heere des Westens und des Ostens ihm das Zepter und damit die Regierung übergeben hatten.

Die Revers-Bilder seiner Münzen haben kaum etwas zu tun mit der Politik des Tacitus. Sie sind eine genaue Wiederholung der Bilder Aurelians und der Severina vom Jahr 7: Thronende Athena (**Abb. 4**), Dikaiosyne-Iustitia mit Waage und Füllhorn (**Abb. 5**), Elpis-Spes mit Blüte (**Abb. 6**), Nike-Victoria nach rechts (**Abb. 7**), zurückblickender Adler nach links (**Abb. 8**). (Eine Ausnahme ist der zurückschauende Adler nach rechts: **Abb. 1** und **2**. Der war zuletzt im Jahr 5 Aurelians verwendet worden). Man hatte in Ägypten keine neuen Anweisungen für das Münzprogramm bekommen und man brauchte auch keine. Die von Aurelian eingeführte Ordnung war so fest, dass sie sowohl im Interregnum der Severina als auch unter Tacitus Bestand hatte. Das Portrait unterscheidet sich deutlich von dem der Reichsmünzstätten. Es zeigt nicht, wie dort, einen mehr oder weniger runden Kopf. Grundlage war offenbar das Bild Aurelians, bei dem man nur den Bart verstärkte und die Kinnspitze freilegte. Dabei sind kleinere Variationen zu beobachten. Der Kopf bei Nr. 5 (Rv. Dikaiosyne) hat eine faltenfreie Stirn und wirkt besonders jung. Die Züge bei Nr. 7 (Rv. Nike) sind faltig, sie erinnern an den älteren Aurelian (cf. mt 2005/2 **Abb. 29**). Die Avers-Legende bei Nr. 6 (mit der Elpis) ist links undeutlich. Man meint ein T zu sehen, was von einem Umschnitt aus einer Aurelians-Legende mit AYT KΛ Δ AYP kommen könnte.

Wie Tacitus starb, lässt die SHA offen. Eutrop schreibt: „Er wurde vom Tode überrascht“ (*morte praeventus*: 9,16). Möglicherweise hat er die Strapazen der Feldzüge nicht überstanden. Sein Halbbruder Florianus übernahm die Nachfolge, wurde aber bald von den eigenen Leuten erschlagen, die den General Probus für den tüchtigeren Feldherrn hielten.

Von M. Aurelius Probus gibt es alexandrinische Münzen der Jahre 1-8. Davon sind die der Jahre 1 und 8 selten. Im Jahr 275 ist erst etwa ab Juli für Probus geprägt worden. Florianus wurde in Ägypten und Syrien nicht anerkannt. Während der kurzen Zeit seiner Regierung wird in Alexandria wohl überhaupt nicht geprägt worden sein. Sammler seien gewarnt: nicht alles, was als Münze des Jahres 1 angeboten wird, gehört in dieses Jahr. Für ein echtes Alpha halte ich die Jahreszahl auf einem Tetradrachmon (**Abb. 9**), das als Revers die Dikaiosyne-Iustitia mit Waage und Füllhorn hat, also immer noch ein Motiv aus der Prägung des Aurelian. Auf dem Avers steht A K M AYP ΠΠΟ-ΒΟΣ ΣΕΒ. Der Avers ändert sich bis zum Schluss nicht mehr, abgesehen davon, dass später, als der Kopf kleiner wird, die Legende nicht mehr gebrochen ist. Die Büste ist (und bleibt) gepanzert, mit Fibel und Schlaufe des Paludaments an der linken Schulter. Bei diesem ersten Stück scheint der Avers aus einem älteren Stempel umgeschnitten. Das nächste Stück (**Abb. 10**) mit dem zurückblickenden Adler nach links hat ein besonders schönes großes A. Hier ist auch der Kopf fein geschnitten. Es sind kaum Unterschiede zum Portrait Aurelians festzustellen, obwohl der ja nicht direkter Vorgänger war. In vielen Fällen versucht man in der Spätantike gar nicht mehr, durch die Münzen einen bestimmten Kaiser bekannt zu machen. Von ihnen gilt was Gerhard Rodenwaldt (*Die Kunst der*



Abb. 1: Tacitus, Tetrachmon, etwa 11. 275-6. 276
22-23 mm, 9,66 g, 12h, BMC 2308



Abb. 2: Tacitus, Tetrachmon, 275/276
19 mm, 7,88 g, 12h, BMC 2408



Abb. 3: Tacitus, Denar, Rom, 10. 12.-31. 12. 275
19-20 mm, 2,28 g, 12h, RIC -, Estiot 2



Abb. 4: Tacitus, Tetrachmon, 275/276
19-20 mm, 8,67 g, 10h, BMC 2303



Abb. 5: Tacitus, Tetrachmon, 275/276
20-21 mm, 8,38 g, 10h, BMC 2402



Abb. 6: Tacitus, Tetrachmon, 275/276
22 mm, 10,64 g, 11h, BMC 2404



Abb. 7: Tacitus, Tetrachmon, 275/276
19-20 mm, 7,67 g, 10h, BMC 2405



Abb. 8: Tacitus, Tetrachmon, 275/276
19 mm, 8,12 g, 11h, BMC 2406



Abb. 9: Probus, Tetrachmon, 7-8. 276
21-22 mm, 9,19 g, 10h, BMC 2411



Abb. 10: Probus, Tetrachmon, 7-8. 276
20-21 mm, 7,16 g, 10h, Dattari 5551

Antike, 1927,87) von der spätantiken Malerei geschrieben hat: sie habe „die Aufgabe, ein repräsentatives, Ehrfurcht heischendes Dasein darzustellen.“

Im Jahr 2 des Probus (276/277) prägt man immer noch die Standard-Themen: Dikaiosyne (**Abb. 11**), Elpis (**Abb. 12**), zurückschauender Adler nach rechts (**Abb. 13**) und links (**Abb. 14**). Falls das Portrait jetzt der Wirklichkeit angeglichen worden sein sollte, war Probus, trotz der Falten auf der Stirn, ein relativ junger General. Auf den Stücken Nr. 11 mit der Dikaiosyne und Nr. 14 mit dem Adler nach links wirkt er freundlich, auf dem Stück Nr. 12 mit der Elpis, wo die Haare über der Stirn fast auf einen Strich reduziert sind, blickt er kritischer in die Welt. Auf dem Stück Nr. 13 mit dem Adler nach rechts hat er die Züge eines energischen Soldaten.

Im Jahr 3 ($\Gamma = 277/278$) wird Frieden verkündet oder, genauer gesagt, versprochen. Eirene-Pax mit einem kleinen Zweig in der erhobenen Rechten und dem Zepter steht nach links (**Abb. 15** und **16**). Man wird es Probus glauben dürfen, dass er „Friedenssehnsucht hatte“, wie Karl Pink (Aufbau VI/1, Num. Zeitschrift 73, 1949, p. 73) schreibt. Eutrop überliefert, Probus „habe nach errungenem Frieden gesagt, in Kürze werde man keine Soldaten mehr brauchen“ (*brevi milites necessarios non futuros*). Gewiss eine Utopie, aber dass so etwas einmal ausgesprochen werden konnte, ist bemerkenswert. Die *Historia Augusta* führt das weiter aus: „Was heißt das anderes als: es wird keine römischen Soldaten mehr geben; überall wird ein abgesicherter Staat (*secura res publica*) herrschen und alles in Besitz haben; die Welt wird keine Waffen mehr herstellen, sie wird keine zusätzliche Sachsteuer (*annona*) mehr abzuliefern haben; die Ochsen werden zum Pflügen verwendet, das Pferd für die Werke des Friedens geboren werden; es wir keine Kriege mehr geben, keine Gefangenschaft, überall Friede, überall römische Gesetze, überall unsere Rechtsprechung“ (*SHA Probus* 20,5f). Begleitet wird das Bild der Eirene von Adlerbildern. Sie sind etwas anders als in den vorigen Jahren: ein Adler nach rechts hat den Palmzweig am Rücken (**Abb. 17**), ein anderer die Flügel ausgebreitet (**Abb. 18**). Probus hat in schweren Kämpfen die Germanen besiegt, ohne jedoch einen Vernichtungskrieg gegen sie zu führen. Er hat viele von ihnen in die Legionen eingereiht oder im Reich angesiedelt. Er hat Gallien wieder Ruhe gegeben, Trier und Köln befestigt und durch Brückenköpfe am rechten Rheinufer geschützt. Er hat die Donaugrenze gesichert. Für Ägypten war wichtig, dass die bis Koptos und Ptolemais vorgedrungenen nubischen Blemmyer noch einmal zurückgeschlagen wurden. Das alles war 277 noch nicht vollendet, aber in Aussicht. Eine weitere Münze zeigt die Tyche-Fortuna mit Steuerruder und Füllhorn (**Abb. 19**), wahrscheinlich als *Fortuna redux*, als „das Glück, das gut in die Heimat zurückbringt“. Sie erinnert an die weiten Märsche vom Osten bis zum Rhein und zur Donau. Die Vorderseiten der Münzen zeigen ein hageres Gesicht, einige Stücke haben kleine (Nr. 15) und sehr kleine Büsten (Nr. 18 und 19). Nur ein Portrait fällt auf durch eine stark betonte Nase und große Augen. Auch die Kranzbänder und der Kragen sind bei dem Stück anders als sonst (Nr. 16). Hier könnte ein Graveur aus dem Osten am Werk gewesen sein.

Wie passt das einfache Portrait des Probus zu einem der lyrischen Soldatenkaiser, von denen E. Kornemann schrieb, dass unter ihnen die Autokratie „völlig in orientalische Bahnen übergang, mit theokratischen Anwandlungen zum „Herrn und Gott“ (*dominus et deus*) auf Erden hin“ (Römische Geschichte, 4. Aufl. bearbeitet von H. Bengtson, 1959, 345) ? Ein Antoninian aus Serdica (Sophia) (**Abb. 20**, veröffentlicht in der Festschrift H. A. Cahn, 1985, Tf. 12,44), geprägt anlässlich des Durchzugs des Kaisers im Jahr 277, hat die erwähnte Legende IMP DEO ET DOMINO PROBO AVG. Zum rechten Verständnis sollte man genau hinschauen. Zu Anfang der Legende steht das IMP: die Ehrentitel gelten dem Kaiser als *Imperator*, als Oberbefehlshaber. Er erhebt auch nicht selbst den An-

spruch auf göttergleiche Ehre, wie Commodus, der sich selbst *Hercules Romanus* nannte. Die Avers-Legende ist im Dativ. Sie ist eine Widmung an den Kaiser. Die Menschen bestaunen an ihm eine übermenschliche Kraft, erleben den Frieden als Gottesgeschenk. Im Grund ist es eine ähnliche Situation, wie sie Vergil im ersten Hirtengedicht dargestellt hat, wo der Hirte Tityrus von Octavianus, dem späteren Augustus, der nach der Schlacht bei Philippi 42 v. Chr. „friedliche Zustände hergestellt hat“ (*nobis haec otia fecit*) sagt: „Ein Gott wird er immer für mich sein“ (*erit ille mihi semper deus*“ *ecl.* 1,7). Das Portrait ist in Serdica so einfach wie in Ägypten: eine vom Rücken gesehene gepanzerte und drapierte Büste. Der Revers hat die Legende VIRTUS PROBI AVG, und zeigt den reitenden Kaiser mit Schild am linken Arm und Lanze in der erhobenen Rechten. Unter dem Pferd sieht man den Schild des in die Knie sinkenden, die Arme erhebenden, Barbaren. Das Münzzeichen ist: KA Γ . Für die Soldaten war es die *Virtus*, die sie bewunderten, die militärische Tüchtigkeit des Kaisers, der sich nicht in seine Residenz zurückzog, sondern an vorderster Front mitkämpfte.

Das Jahr 4 ($\Delta = 278/279$) hat wieder gewohnte Motive: die thronende Athena mit kleiner Siegesgöttin (**Abb. 21**), die Nike-Victoria (**Abb. 22**), die Tyche-Fortuna mit Steuerruder und Füllhorn (**Abb. 23**), den Adler mit Palmzweig nach links (**Abb. 24**) und den Adler mit ausgebreiteten Flügeln (**Abb. 25** und **26**). Dahinter steht immer noch der Siegeszug im Westen des Reiches. Die Kaiserköpfe sind jetzt schon recht klein. Bei Nr. 24 (Rv. Adler mit Palmzweig) wirkt das Gesicht etwas grimmig. Auffällig ist der Unterschied der beiden Prägungen mit dem frontal stehenden Adler mit den ausgebreiteten Schwingen. Das erste Stück (Nr. 25) ist nicht nur im Flan, sondern auch im Perlkreis des Avers recht groß. Das Stück stammt aus Sammlung Dr. Steger und wurde bei der Versteigerung (Münzhandlung Basel 6, 1936, 1305) als Münze des Jahres 1 = Alpha bestimmt. Tatsächlich hat man den Eindruck, der kleine Adler bei Nr. 26 stamme aus einem anderen Jahr als der von Nr. 25; nur sind Größenunterschiede auch bei verschiedenen Phasen der Münzprägung eines ägyptischen Jahres denkbar. Gegen das Jahr 1 spricht bei Nr. 25, dass für jenes Jahr diese Adlervariante sonst nicht zu finden ist. Sicher bin ich mir bei der Datierung nicht.

Wenn es im Jahr 5 (E = 279/280) eine Homonoia-Concordia mit erhobener Rechten und Doppelfüllhorn (**Abb. 27**) neben einer Nike-Victoria gibt (**Abb. 28**), kann man mit Vogt (Die alexandrinischen Münzen II 1924, Neudruck 1976, 219) daran denken, dass die aus dem Süden einbrechenden Blemmyer „sich offenbar auf eine römerfeindliche Partei in Ägypten stützen konnten. Daher weist Homonoia auf den Zusammenschluss gegen die Barbaren hin“.

Im Jahr 6 (S = 280/281) wird die gesicherte Eintracht beschworen. Auf dem Tetradrachmon (**Abb. 29**) steht die Homonoia-Concordia mit der erhobenen Hand und dem Doppelfüllhorn nicht mehr, sie thront ruhig. Tatsächlich war es mit der Eintracht nicht weit her. Probus muss in den Osten ziehen, nicht nur um die räuberischen Bergvölker in Kleinasien zu bändigen, sondern auch weil 280 in Syrien (und Ägypten?) ein Usurpator namens Saturninus aufgetreten war. Während er im Osten war, erhob sich in Gallien, anscheinend in Lyon, Proculus, den er mit Hilfe der Franken niederwarf. Auch von einem Usurpator namens Bonsosus, einem *dux limitis Retici*, ist die Rede (*SHA Firmus, Saturninus, Proculus et Bonosus* 14,2). Die Unruhen könnten auf Rätien übergegriffen haben. Adler der Legionen erscheinen auf den Münzen immer noch: der zurückschauende nach links (**Abb. 30**) und der mit ausgespannten Flügeln nach rechts (**Abb. 31**), aber nicht mehr solche mit Siegespalme.

Im Jahr 7 (Z = 281/282) finden sich auf den klein gewordenen Münzen die alten Bilder: thronende Homonoia (**Abb. 32**), Adler nach links (**Abb. 33**), Adler mit ausgespannten Flügeln



Abb. 11: Probus, Tetrachmon, 276/277
20-22 mm, 8,20 g, 11h, BMC 2412



Abb. 16: Probus, Tetrachmon, 277/278
18-19 mm, 7,35 g, 12h, BMC 2413



Abb. 12: Probus, Tetrachmon, 276/277
21 mm, 7,91 g, 12h, Dattari 5533



Abb. 17: Probus, Tetrachmon, 277/278
18-19 mm, 7,10 g, 12h, BMC 2439



Abb. 13: Probus, Tetrachmon, 276/277
20-21 mm, 9,78 g, 12h, BMC 2426



Abb. 18: Probus, Tetrachmon, 277/278
19-20 mm, 7,05 g, 12h, BMC 2433



Abb. 14: Probus, Tetrachmon, 276/277
19-20 mm, 8,18 g, 10h, BMC 2427



Abb. 19: Probus, Tetrachmon, 277/278
18-19 mm, 5,77 g, 11h, BMC 2423



Abb. 15: Probus, Tetrachmon, 277/278
19-21 mm, 9,13 g, 11h, BMC 2413



Abb. 20: Probus, Antoninian, Serdica, 277
22 mm, 3,38 g, 12h, RIC 885 var. (ohne IMP)



Abb. 21: Probus, Tetradrachmon, 278/279
19 mm, 7,74 g, 12h, Dattari 5523



Abb. 26: Probus, Tetradrachmon, 278/279
18 mm, 6,55 g, 10h, BMC 2434



Abb. 22: Probus, Tetradrachmon, 278/279
18-19 mm, 7,76 g, 12h, BMC 2420



Abb. 27: Probus, Tetradrachmon, 279/280
18-19 mm, 7,46 g, 10h, BMC 2418



Abb. 23: Probus, Tetradrachmon, 279/279
19 mm, 9,53 g, 10h, BMC 2424



Abb. 28: Probus, Tetradrachmon, 279/280
18 mm, 7,03 g, 10h, BMC 2421



Abb. 24: Probus, Tetradrachmon, 278/279
19 mm, 6,46 g, BMC 2440



Abb. 29: Probus, Tetradrachmon, 280/281
20 mm, 8,16 g, 10h, BMC 2419



Abb. 25: Probus, Tetradrachmon, 278/279 (?)
21 mm, 8,80 g, 10h, Dattari 5561



Abb. 30: Probus, Tetradrachmon, 280/281
19 mm, 6,09 g, 10h, BMC 2430



Abb. 31: Probus, Tetrachmon, 280/281
17-18 mm, 7,52 g, 12h, BMC 2435



Abb. 32: Probus, Tetrachmon, 281/282
19 mm, 7,69 g, 12h, Dattari 5536



Abb. 33: Probus, Tetrachmon, 281/282
19-20 mm, 9,34 g, 12h, BMC 2431



Abb. 34: Probus, Tetrachmon, 281/282
18-19 mm, 7,40 g, 12h, BMC 2436



Abb. 35: Probus, Tetrachmon, 8.-10. 282
18-19 mm, 8,30 g, 11h, BMC 2432



Abb. 36: Probus, Tetrachmon, 8.-10. 282
19-20 mm, 7,81 g, 12h, Dattari 5559

(**Abb. 34**). Was auffällt, sind die Kaiserköpfe, die am Ende sehr klein werden, im Jahr 7 noch dazu recht schmal. Wenn man den Kaiser so sieht, könnte man mit Ethelbert Stauffer (auf den Namen Probus anspielend) sagen: „Das ist ein früh gealterter Mann, der nur darauf wartet, dass der Höllensturm der Zeit ihn hinwegfegen wird mit all seinem Wollen und Werk. Bis dahin wird er ausharren im Dienst der Güte, die nicht von dieser Welt ist, mitten in einer Welt, die ohne diese Güte zugrunde geht. Stumm wird er ausharren und treu und hoffnungslos, und still wird er untergehen“ (Christus und die Caesaren, 3. Aufl. 1952, 273).

Das letzte Regierungsjahr war nur noch kurz. Der Praefectus praetorio Carus hatte sich gegen Probus erhoben. Im Sep-

tember oder Oktober 282 endet die alexandrinische Münzprägung für Probus. Die letzten Münzen (Jahr 8 = H) zeigen noch einmal den Adler nach links (**Abb. 35**) und den nach rechts mit den ausgebreiteten Flügeln (**Abb. 36**, aus Sammlung Dattari). Sein Tod war tragisch. Es wird erzählt, er habe bei den Soldaten keinen Müßiggang geduldet und erklärt, sie sollten ihre Verpflegung und Ausrüstung (annonam) nicht umsonst bekommen. (*SHA Prob.* 20,2). Als er sie in Pannonien und in Moesia superior Weinberge anlegen ließ (Eutrop 9,17) haben sie noch mitgemacht. Als er sie, im Sommer, einsetzte, um in der Nähe seiner Heimatstadt Sirmium einen Kanal auszuheben und einen Sumpf trocken zu legen (*SHA Prob.* 21,2), meuterten sie und brachten ihn um.

Fotos: Franz Vogelmann

**Besuchen Sie uns auch im Internet:
www.moneytrend.at**